

Zum Zugverhalten der Amsel (*Turdus merula* L.) in Norddeutschland

von R. Mulsow, Hamburg

Herrn Dr. G.VAUK sei an dieser Stelle herzlich gedankt für die Erlaubnis zur Auswertung von Beringungslisten.

Aus der anpassungsfähigen Gruppe der Drosseln verhält sich die Amsel noch weitaus plastischer als die verwandten Arten. Vorschnelle Verallgemeinerungen auch bezüglich ihres Zugverhaltens sind daher zu vermeiden. Angesichts der Ausbreitungsdynamik dieser Art wären differenzierte Untersuchungen zur Populationsdynamik und zum Zugverhalten in verschiedenen Habitaten und geographischen Breiten notwendig.

Im Hamburger Raum steht relativ wenig Material zur Verfügung, da auf Anweisung der Vogelwarte bis 1973 keine Amseln beringt wurden. Seitdem läuft ein Fangprogramm zur Erfassung des Wegzuges in Hamburg-Reitbrook und seit 1974 ein 'Stadt-Land-Farbberingungsprogramm'. Ganzjährige Bestandszählungen (jede 4. Pentade) wurden vom Verf. 1974-76 in verschiedenen Habitaten durchgeführt; erste Teilauswertungen erschienen im vorigen Band dieser Zeitschrift.

Welche aufschlußreichen Daten gerade auch die Beringung 'gemeiner' Arten liefern kann, zeigen die Auswertungen englischer Ringfunde (SPENCER 1975), die Veränderungen der Verbreitung und damit des Zugverhaltens bei der Amsel erkennen lassen.

Das vorliegende Material des Hamburger Stadt-Land-Programms und der ganzjährigen Bestandserfassungen ergibt für die Amselpopulation im Innenstadtbereich von Hamburg ein weitgehend stationäres Verhalten - ähnlich wie es BATTEN (1973) für die Londoner Amselpopulation feststellte; seine Angaben beruhen allerdings lediglich auf Ringfundauswertungen.

Bei mehrjährigen Amseln ist im Raum Hamburg durch Beobachtung farbberingter bzw. teilalbinotischer Individuen sowohl in der Stadt wie im Umland ein ganzjähriges Festhalten am einmal

dann wird offenbar das innere trockene Stadtgebiet zeitweilig verlassen; ältere teilalbinotische Exemplare konnten dagegen auch dann in ihren Brutrevieren bestätigt werden. Über das Wegzugverhalten der jüngeren 'Landamseln' ist wenig bekannt. Ein am 27. 6.1975 in Heist (Habitat: Baumschulgebiet; westlich von Hamburg) beringter Jungvogel wurde "in der Jagdsaison 1976/77 bei Montpellier erlegt" (DRECHSEL mdl.). Die Beringergemeinschaft LILLE/MORITZ fing an der Dove-Elbe (östlich des Hamburger Stadtgebietes) am 9.5.75 ein vorjähriges ♀, das am 26.10.74 in England (Lincolnshire) beringt worden war (O.KÜHNAST & V.MORITZ 1977). Ein dagegen am 28.3.76 ebendort gefangenes nicht vorjähriges ♀ (beringt am 22.3.76 auf der Isle of Man) spricht für Durchzug östlicher Populationen. Fernfunde 'innerstädtischer' Jungvögel fehlen dagegen aus Hamburg bisher völlig. Nach HEYDER (1953) sollen die ♀ bei der Amsel allgemein mehr zum Wegzug neigen. Die Helgoländer Fangzahlen scheinen dies zu bestätigen; doch wird es sich hier vermutlich im wesentlichen um Populationen mehr nördlicher Herkunft handeln (s. Ringfundauswertung GRÄFE & VAUK 1965). Während alle bisher untersuchten Brutpopulationen einen ♂-Überschuß erkennen lassen, überwiegen bei den Helgoländer Fänglingen eindeutig die ♀, insbesondere auf dem Heimzug (s.Tabelle). DROST (1935) erklärte dies mit anderen Zugwegen im Frühjahr. Er vermutete auch eine größere Wintermortalität der jungen ♀, da beim Heimzug die erhöhte Zahl der adulten ♀ gegenüber dem Wegzug auffällt.

Tabelle: Durchzug der Amsel auf Helgoland *)
(Anteile der Fänglinge nach Alter und Geschlecht)

	<u>Heimzug (in %)</u>				<u>Verhältnis</u>	
	Männchen		Weibchen		ad.	juv.
	ad.	juv.	ad.	juv.		
1930-35: (n=3844)	14,1	19,9	34,6	31,4	1	1,1
	34		66			
1971-75: (n=9453)	22,0	18,8	33,1	26,1	1,2	1
	40,8		59,2			
	<u>Wegzug (in %)</u>					
1930-35: (n=2093)	14,4	26,3	22,1	37,2	1	1,7
	40,7		59,3			
1971-75: (n=4966)	20,4	23,0	31,3	25,3	1,1	1
	43,4		56,6			

*) Zahlen für 1930-35 nach DROST (1935)

Ein Vergleich der Fangzahlen von 1971-75 mit denen von DROST lassen erkennen:

- 1) Verdoppelung der Fangzahlen (wohl nicht nur auf verbesserte Fangtechnik zurückzuführen) trotz des um ein Jahr kürzeren Zeitraumes.
- 2) Ein relativ etwas größerer Anteil der σ gegenüber 1935.
- 3) Während früher die Jungvögel eindeutig überwogen, sind nun die Altvögel in einer geringen Überzahl.

Bekanntlich befindet sich die Amsel 'auf dem Vormarsch' nach NE und konnte in diesem Jahrhundert ihr Brutareal - insbesondere durch die Überschüsse aus den Siedlungen - beträchtlich in diese Richtung ausweiten (HEYDER 1955, SPENCER a.a.O., WILLIAMSON 1975 u.a.). Mit der Vergrößerung der dortigen Populationen dürften auch die Fangzahlen der bei uns durchziehenden Amseln steigen, da sie dort aus klimatischen Gründen zum Wegzug gezwungen sind.

Schwieriger ist die Deutung der weiteren Veränderungen; ERZ (1964) stellte einen σ -Überschuß und 'Überalterung' (durch Überleben der erfahrensten Individuen) in deutschen Großstadt-Amselpopulationen fest. Daher könnte man vermuten, daß die auf Helgoland durchziehenden Amseln heute einen größeren Anteil von 'Stadtamseln' aus den Brutgebieten Nordosteuropas enthalten gegenüber früher.

Bei der Amsel scheint sich, wie auch von anderen Arten bekannt, der Zugtrieb desto mehr zu vermindern (und zwar besonders bei den σ), je weiter südlich die Teilpopulationen siedeln. In Norddeutschland scheint zumindest bei den 'Stadtamseln' kein Zug mehr stattzufinden, dagegen noch bei den Jungvögeln der 'Landamseln', zumindest aber ein Umherstreichen. Die Amselpopulationen in Süddeutschland sind nach BIEBACH (1974, 1977) wohl völlig stationär.

Zusammenfassung

Durch Auswertung von Fangzahlen, ganzjährigen Bestandserfassungen und Farbringprogrammen ergab sich:

1. Mehrjährige Amseln sind zumindest im Stadtbereich überwiegend Standvögel mit gewissen saisonalen Unterschieden bezüglich des Aktionsradius.
2. Jungvögel führen nach dem Selbständigwerden einen ungerichteten Zwischenzug durch; dabei verlassen die meisten den Kern größerer Städte, kehren aber teilweise im November dorthin zurück. Der Anteil durchziehender Jungvögel im Oktober ist auf dem Festland wesentlich größer als auf Helgoland.

3. Einjährige Amseln der Stadtpopulation sind schon vorwiegend Standvögel; als Jungvögel markierte Individuen verschwanden nach der Brut und zur Mauserzeit (wahrscheinlich in das nahrungsreichere Umland), kehrten im Winter aber ebenfalls z.T. in ihre Stadtreviere zurück.

4. Ein Vergleich der Helgoländer Fangzahlen von 1930/35 mit denen von 1971/75 ergibt ein starkes Anwachsen der Fangquoten und heute relativ größere Anteile der ♂; im Gegensatz zu 1930 werden nun mehr Alt- als Jungvögel gefangen.

Schrifttum

- BATTEN, L.A. (1973): Population Dynamics of Suburban Blackbirds.-
Bird Study 20: 251-258
- BIEBACH, H. (1974): Physiologische Anpassungen der Amsel (Turdus merula) an den Winter. - Dissert., München, 53 S.
- ders. (1977): Das Winterfett der Amsel (T.m.). - J. Orn. 118: 117-133
- DROST, R. (1930): Vom Zug der Amsel (Turdus merula L.).-
Vogelzug 1: 74-85
- ders. (1935): Über das Zahlenverhältnis von Alter und Geschlecht auf dem Herbst- und Frühjahrszuge.- Vogelzug 6: 177-182
- ERZ, W. (1964): Populationsökologische Untersuchungen an der Avifauna zweier nordwestdeutscher Großstädte. -
Z.f.wiss.Zoologie 170: 1-110
- GRÄFE, F. & G.VAUK (1965): Funde auf Helgoland beringter Amseln (T.m.). - Auspicium 2: 147-165
- HEYDER, R. (1953): Die Amsel. - Leipzig
- ders. (1955): Hundert Jahre Gartenamsel. - Beitr.Vogelkde. 4: 64-81
- ders. (1958): Über das Zugverhalten von Gartenamseln. -
Beitr. Vogelkde. 6: 141-149
- KÜHNAST, O. & V.MORITZ (1977): Ornithologische Beobachtungen an ausgewählten Arten in Hamburg-Kalte Hofe. -
Bericht 1976; Hamburg, 24 S.
- MULSOW, R. (1976): Amsel (T.m.): Daten zur Fortpflanzungsbiologie aus dem Jahre 1975 im Raum Hamburg. - Hamb.
Avifaun. Beitr. 14: 135-146
- PENCER, R. (1975): Changes in the distribution of recoveries of ringed Blackbirds. - Bird Study 22: 177-190
- WILLIAMSON, K. (1975): Birds and climatic change. - Bird Study 22: 142-164

Nachtrag: DROST (1930) meldet zwei interessante Ringfunde: Von zwei Nestgeschwistern (Waldamseln) überwinterte eines in der Heimat (Offenbach), das andere zog nach Südfrankreich!

Anschrift des Verfassers: Ronald Mulsow
Auf der Heide 55
2000 Hamburg 65

p. 102: Amsel-Albino (oben)
Waldammer (unten)

Fotos: P.Trötschel